

INTERVIEW

«Moderne Bestrahlungsmethode erhöht Heilungschancen in der Krebstherapie»

Das Claraspital arbeitet mit einem hochpräzisen Hightech-Bestrahlungsgerät. Über die Funktionsweise und die Vorteile für Patienten berichtet Prof. Dr. med. Wolfgang Harms.



IM INTERVIEW

Prof. Dr. med. Wolfgang Harms

Chefarzt Radioonkologie und Co-Leiter Tumorzentrum
St. Claraspital Basel

T: +41 (0)61 685 84 00

www.claraspital.ch/tumorzentrum

st Claraspital
In besten Händen.

Prof. Harms, was sind die Vorteile des neuen Gerätes in der Tumorbehandlung?

Die Anwendung moderner Bestrahlungsmethoden verbessert die Heilungschancen von Krebspatienten und reduziert das Nebenwirkungsrisiko. Gleichzeitig sind die Anforderungen an die Sicherheit und die Präzision der Strahlentherapie durch millimetergenaue Bestrahlungen mit hohen Bestrahlungsdosen dramatisch gestiegen. Was sich wie die Quadratur des Kreises anhört, kann in der Praxis nur mit modernstem Equipment und Know-how erreicht werden. Durch die Investition in ein neues Bestrahlungsgerät profitieren unsere Patienten von den neuesten technischen Entwicklungen.

Hat sich die Behandlung für die Patienten verändert?

Nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Strahlenempfindlichkeit werden viele Tumoren mit weniger, aber dafür viel höher dosierten Bestrahlungen behandelt. Hierdurch wird insbesondere bei Brust- und Prostatakrebsbestrahlungen die Bestrahlungsdauer um mehrere Wochen verkürzt. Zusätzlich können einzelne Tumorabsiedelungen im Körper, sprich Metastasen, mit einer Hochpräzisionsbestrahlung komplett abgetötet werden. Diese Therapieform ist hochwirksam und sehr gut verträglich. Eine Grundvoraussetzung sind hochpräzise Bestrahlungsgeräte, die eine genaue Lokalisation des Tumors und ein millimetergenaues Zielen direkt vor jeder Bestrahlung ermöglichen. Damit wird sichergestellt, dass eine Krebserkrankung trotz Atmung oder Organbewegungen immer exakt bestrahlt wird.

Werden die Behandlungen immer aufwendiger und belastender?

Nein, das Gegenteil ist der Fall. Ein neuartiger Oberflächenscanner ersetzt die Hautmarkierungen

mit Filzstift oder Tattoos, da der Patient kontinuierlich mit kodiertem Licht abgetastet und somit eine millimetergenaue Positionierung gewährleistet wird. Zusätzlich können verschiedene Atemphasen während der Bestrahlung sichtbar gemacht werden. Hierdurch kann die Strahlendosis am Herzen bei Brustkrebspatientinnen und der gesunden Lunge bei Lungenkrebspatienten deutlich reduziert und Nebenwirkungen vermieden werden.

Wie sieht die Behandlungsstrategie aus?

Die Diagnose und Behandlung von Krebs erfordert eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung. Hierzu finden regelmässig interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt, bei der sämtliche Spezialisten anwesend sind, um für jeden Patienten individuell die bestmögliche Behandlung zu finden. Das Claraspital ist für die Behandlung von Krebserkrankungen bestens gerüstet: Wir verfügen über zertifizierte Zentren zur Behandlung von Brust-, Prostata-, Speiseröhren, Bauchspeicheldrüsen- und Darmkrebs. Die Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) bescheinigt uns, dass wir diese Erkrankungen gemäss international höchsten Qualitätsrichtlinien behandeln.

Welches Behandlungsspektrum bieten Sie im Tumorzentrum an?

In unserem Tumorzentrum behandeln wir sämtliche onkologischen und hämatoonkologischen Erkrankungen. Wir bieten unseren Patienten eine Behandlung aus einem Guss, da wir die komplette onkologische und hämatologische Diagnostik, kurative und palliative Therapien sowie eine psychoonkologische Unterstützung in einem Haus vereinen. Für schwer und unheilbar erkrankte Patienten besitzen wir eine eigene Palliativstation. Unser Tumorzentrum bietet alle wichtigen Tumortherapien an, die in vielen Fällen kombiniert eingesetzt werden: medikamentöse Therapie, Chi-

urgie, Strahlentherapie und seit wenigen Jahren auch die Immuntherapie.

Was ist Ihnen bei der Behandlung eines Patienten wichtig?

In der Radioonkologie spielt Technik eine wichtige und oft entscheidende Rolle. Für mich und mein Team steht jedoch immer der Mensch im Mittelpunkt. Unsere Patienten werden von der ersten Abklärung über die individuell zugeschnittene Therapie bis hin zur Tumornachsorge umfassend betreut. Dazu gehören auch die Begleitung durch eine Breast Care Nurse bei Brustkrebspatientinnen, ein umfassendes integratives und komplementäres Angebot (stationär und ambulant) sowie eine psycho-onkologische Betreuung, die allesamt die Gesundung von Körper und Seele anstreben.



Ein neues, hochpräzises Bestrahlungsgerät: der neue True Beam-Linearbeschleuniger

UNTERNEHMENSBEITRAG

Wenn das Essen plötzlich nach nichts schmeckt

Krebs stellt das Leben auf den Kopf – auch in Bezug aufs Essen. Viele Krebsbetroffene leiden unter Geschmacksveränderungen. Zusammen mit drei Spitzenköchen will die Krebsliga ihnen neue Genussmomente schenken.

Zwei von drei Krebsbetroffenen leiden während oder nach der Therapie an Geschmacksveränderungen. «Was früher ein Genuss war, schmeckt plötzlich fade, metallisch oder extrem bitter», schildert beispielsweise die 51-jährige Kathrin Zulauf ihre Erfahrungen als Betroffene. Kochen und Essen werden so zu einer zusätzlichen Herausforderung im bereits schwierigen Alltag. Bei den einen kehren mit der Zeit Appetit und Geschmackssinn wieder zurück. Bei anderen bleibt beides weg. Als Folge ziehen sich Betroffene immer mehr zurück und verlieren mit der Freude am gemeinsamen Essen auch einen gewissen sozialen Halt.

SPITZENKÖCHE PASSEN REZEPTE AN

Das will die Krebsliga Schweiz mit der Aktion «RECIPES rewritten» ändern: Ein kulinarisches Expe-

riment soll Krebsbetroffenen genussvolle Momente und damit ein Stück Lebensqualität zurückgeben. Mit von der Partie waren die mit Michelin-Sternen ausgezeichneten Küchenchefs Mitja Birlo (36, Vals/GR) und Romain Paillereau (36, Bourguillon/FR) sowie das Nachwuchstalents Stéphanie Zosso (23, Schüpfen/BE). Sie haben die Herausforderung angenommen, ihre Lieblingsrezepte so anzupassen, dass sie Krebsbetroffenen wieder schmecken. Alle drei stellten dazu ihr Können und ihre Zeit kostenlos zur Verfügung. Sie waren gefordert, Mut, Verständnis und auch Experimentierfreude aufzubringen, um Gewohntes zu verändern.

BETROFFENE ERLEBEN GENUSSMOMENTE

Für Mitja Birlo etwa war klar: «Wenn der Geschmackssinn wegfällt, bleiben die drei Kom-

ponenten Textur, Temperatur und Optik, auf die ich mich beim Kochen konzentrieren kann.» Beim ersten Kennenlernen mit seinem Gast in der Restaurantküche im «7132 Silver» in Vals hat er Schritt für Schritt herausgefunden, worauf er bei der Entwicklung seines Menüs achten muss. Die Bündnerin Memory Gort, die seit ihrer Brustkrebserkrankung an Geschmacksveränderungen leidet, hat mit ihm gemeinsam entdeckt, was sie noch schmecken kann und auf welche Geschmäcker oder Gerüche sie sehr sensibel reagiert. Dementsprechend hat Birlo seine Signature-Rezepte umgeschrieben. «Mitjas Experimentieren hat sich gelohnt», schwärmt Memory Gort. «Das Essen war ein Erlebnis.» Die Bündnerin hat sich deshalb vorgenommen, beim Kochen selber wieder mehr auszuprobieren.

TIPPS BEI GESCHMACKSVERÄNDERUNGEN

Das Projekt «RECIPES rewritten» richtet sich aber nicht nur an jene, die in den Genuss der eigens für sie kreierten Gerichte kamen. Es soll anderen Betroffenen Mut machen, sich mit ihren Mitmenschen über die Herausforderungen einer Krebserkrankung auszutauschen. «Es ist nicht einfach, über Krebs zu sprechen. Mit der Aktion möchten wir auch bewirken, dass Betroffene offen mit anderen über die Krankheit und deren Folgen reden können», erklärt Mirjam Weber, Geschäftsleitungsmitglied der Krebsliga Schweiz.

Die Aktion vermittelt zudem wissenschaftliche Informationen zu therapiebedingten Geschmacksveränderungen. In Zusammenarbeit mit der Lebensmittelwissenschaftlerin Marianne Botta hat die Krebsliga konkrete Tipps für Betroffene erarbeitet, die auch ohne Sternekoch umsetzbar sind. Sie sollen sie dabei unterstützen, mit der Therapie und ihren Nebenwirkungen etwas besser umgehen zu können. «Vielen Betroffenen bereitet es Mühe, ihre veränderten Geschmacksempfindungen in Worte zu fassen», weiss Botta. Denn die Geschmacksveränderungen sind oft sehr individuell und können sich laufend verändern. Nicht zuletzt will die Krebsliga mit dieser Aktion deshalb auch Angehörige und Nahestehende darin bestärken, die Betroffenen im Umgang mit den geschmacklichen Herausforderungen zu unterstützen.

Das Video zum Projekt sowie die Rezepte und Tipps für Betroffene finden Sie unter:

www.krebsliga.ch/recipes-rewritten



Mitja Birlo, Stéphanie Zosso und Romain Paillereau haben ihre Rezepte im Rahmen der Aktion «RECIPES rewritten» für Krebsbetroffene angepasst.

KONTAKT
Krebsliga Schweiz
www.krebsliga.ch